

Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst und die den Vorbereitungsdienst abschließende Staatsprüfung für das Lehramt Grundschule (Grundschullehramtsprüfungsordnung - GPO 2014)

Handreichung Alternatives Prüfungsformat (angepasst an die CPPO vom 06.11.2020)

Das alternative Prüfungsformat ersetzt die unterrichtspraktische Prüfung.

Grundgedanke (rechtliche Grundlagen)	Hinweise / Erläuterungen	Anhaltspunkte zur Umsetzung
<p>Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter weisen ihre Fähigkeiten in der Planung von Unterricht nach durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vorlage von schriftlichen Planungsunterlagen (Planungsskizze), • einen mündlichen Vortrag, welcher auf zentrale Planungselemente fokussiert, • ein sich daran anschließendes Reflexionsgespräch. <p>Alle drei Elemente werden in der Beurteilung berücksichtigt.</p>	<p>Diese Fähigkeiten zeigen sich im kompetenzorientierten und zielgerichteten Antizipieren, Planen, und Reflektieren von Lehr- und Lernprozessen. Unterschiedliche Lernsettings und verschiedene Unterrichtskonzeptionen bedingen unterschiedliche unterrichtsplanerische Fähigkeiten.</p> <p>Es dürfen weder bereits gehaltene noch zuvor beratene Unterrichtsplanungen präsentiert werden.</p>	<p>Mit der Prüfung wird die Leistung beurteilt, die in der Planung, der Darlegung derselben und der Reflexion im Gespräch erbracht wurde. Die schriftlichen Planungsunterlagen werden berücksichtigt und haben Einfluss auf die Note. Wichtige Punkte sind hierbei u.a.: Stellen die schriftlichen Überlegungen eine Grundlage für gelingenden Unterricht dar? Bleiben zentrale Aspekte unberücksichtigt?</p> <p>Die Entscheidungen vom 04.11.2020 über die Form der Unterrichtsplanung mit Angaben zur Klasse / Lerngruppe / Dauer bleiben bestehen und sind Teil der Prüfungsansetzungen durch das Landeslehrerprüfungsamt.</p>

<p>Die schriftlichen Planungsunterlagen sind dreifach (bei Religionslehre vierfach) anzufertigen und 45 Minuten vor Beginn der Prüfung der Prüfungskommission bereit zu stellen. Die Unterlagen müssen auch den Zusammenhang der Unterrichtsstunde mit vorherigem und folgendem Unterricht erkennbar machen. Ein Auszug aus dem Klassentagebuch (in der Regel in Kopie) über den gesamten Prüfungszeitraum ist vorzulegen.</p>	<p><u>Elemente der schriftlichen Planungsunterlagen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Deckblatt mit Unterschrift und Eigenständigkeitserklärung • Planungsskizze mit Kompetenzbezügen und Stundenzielen, Verlaufsplanung mit didaktisch-methodischen Überlegungen und ein Anhang mit Quellen, Literaturhinweisen, evtl. Aufgabenblättern, Tafelbild, exemplarisch ausgewählte Materialien, ... • Stoff- bzw. Wochenpläne im Prüfungszeitraum, die die Einbettung der Stunde in den Lernprozess erkennen lassen 	<p>Die schriftliche Planung wird von der Prüfungskommission als gelesen gekennzeichnet und zu den Planungsunterlagen genommen.</p>
<p><u>Durchführung der Prüfung:</u> Vorab: Abgabe der schriftlichen Planungsunterlagen 45 Minuten vor Prüfungsbeginn</p> <p>Gliederung des Prüfungsgesprächs: - Mündliche Präsentation (ca.15 Minuten) gefolgt vom - Reflexionsgespräch (ca. 30 Minuten)</p> <p>Daraus ergibt sich eine Gesamtdauer von 45 Minuten</p>	<p>Mündliche Präsentation Formale Vorgaben für die Gestaltung der mündlichen Präsentation sind nicht vorgesehen, Überlegungen zur Unterrichtsplanung sollen in freier Rede dargestellt werden.</p> <p>Die mündliche Präsentation soll zentrale Planungselemente und Fragestellungen der Unterrichtsplanung fokussieren: Rahmenbedingungen der Lerngruppe, Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und</p>	<p>Mündliche Präsentation Während der mündlichen Präsentation der LA verhält sich die Prüfungskommission zurückhaltend und neutral (verbal und non-verbal). Medien oder Schülerarbeiten, die in der Stunde eine tragende Rolle spielen, können genutzt werden. Ein Leitmedium zur Unterstützung der Präsentation (PPT-Präsentation, Moderationswand, ...) stellt einen Einflussfaktor auf eine „freie Rede“ dar und soll nicht verwendet werden.</p>



	<p>Schüler, didaktisch-methodische Überlegungen mit Blick auf das Lernarrangement etc.</p> <p>Reflexionsgespräch Im Reflexionsgespräch werden Themen und Fragestellungen in einem Fachgespräch vertieft, die auf den vorgelegten schriftlichen Planungsunterlagen und der mündlichen Präsentation basieren.</p>	<p>Die Schwerpunkte werden individuell gesetzt und gewichtet. Dabei können spezifische Fragestellungen aufgeworfen werden, welche im Reflexionsgespräch vertieft werden, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der geplanten Lehr-Lern-Sequenz • didaktisch-methodische Begründung der geplanten Lehr-Lern-Sequenz • Ziele / Intentionen / Kompetenzerwerb der geplanten Lehr-Lern-Sequenz <p>Reflexionsgespräch Mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Begründungszusammenhängen für die Wahl des Unterrichtsthemas sowie der Ausgestaltung desselben • Darstellung von Begründungszusammenhängen für didaktisch-methodische Entscheidungen • Mögliche Alternativplanungen • Bezug des geplanten Unterrichtshandelns zu Schülerinnen und Schülern (individuelle Lernvoraussetzungen, ...) • Auswahl und Gestaltung von Unterrichtsmaterialien • Antizipation von Schwierigkeiten
--	--	--



		<ul style="list-style-type: none"> • Überlegungen zu Fortführung des Themas • Reflexion des Planungsprozesses • Rollenreflexion ggf. unter Einbezug weiteren (pädagogischen) Fachpersonals • Zusammenarbeit im Team • ...
<p>Wer den Vorsitz führt, eröffnet nach der Prüfung im alternativen Prüfungsformat auf Wunsch die Note und gegebenenfalls auf Verlangen zugleich die tragenden Gründe der Bewertung.</p>	<p>Die Prüfung im alternativen Prüfungsformat ist mit 5/28 Anteilen an der Gesamtnote gewichtet.</p>	<p>Die Prüfungskommissionen formulieren vor der Noteneröffnung die tragenden Gründe und halten sie schriftlich fest, damit sie auf Verlangen den LA vorgetragen werden können.</p>